

Neueste Entwicklungen im Unternehmensreporting – Chancen und Risiken beim Einsatz von Business Intelligence Systemen (BI)

Referenten:

Stephan Mauer

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

RWT REUTLINGER WIRTSCHAFTSTREUHAND GMBH

Michael Moritz

Vorstandsvorsitzender

MIK AG



Management Information Kommunikation

Unternehmen

Produkte

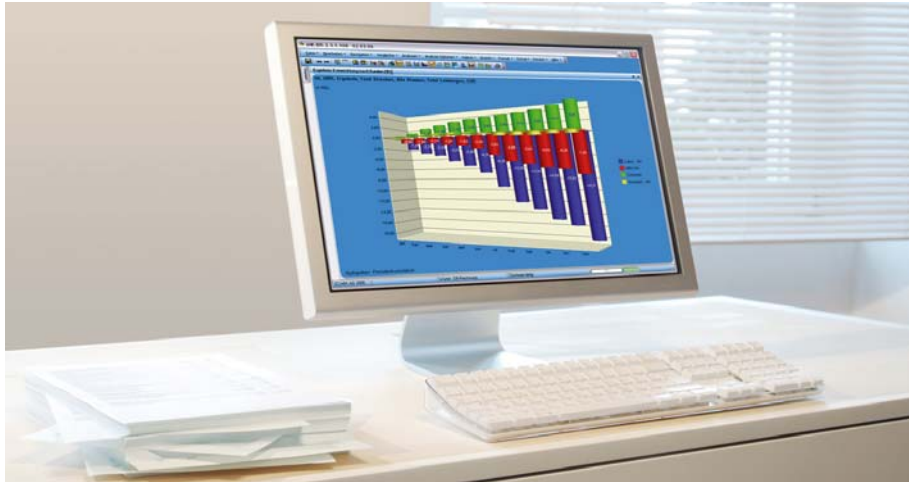
Lösungen

Service

Kunden

Partner

News



Management Information Kommunikation

Unternehmen

Produkte

Lösungen

Service

Kunden

Partner

News

Die **MIK AG** ist führender deutscher Anbieter für Business-Intelligence-Lösungen

MIK

- realisiert und implementiert Planungs-, Analyse-, Reportingsysteme für mittelständische Unternehmen und Konzerne
- betreut weltweit über 30.000 Anwender in mehr als 2.300 Unternehmen
- ist als deutsches Unternehmen seit 1986 erfolgreich am Markt
- ist seit 1991 international aufgestellt

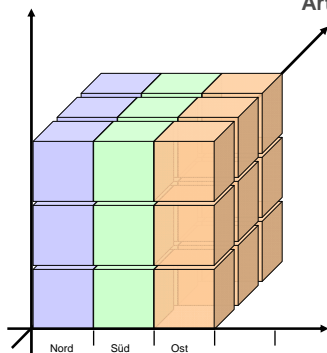


In allen Branchen zufriedene Kunden

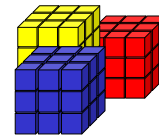
Relationale und multidimensionale Verarbeitung von Daten

Artikel	Region	Absatz
Äpfel	Nord	50
Äpfel	Süd	60
Äpfel	Ost	100
Äpfel	Gesamt	210
Birnen	Nord	40
Birnen	Süd	70
Birnen	Ost	80
Birnen	Gesamt	190
Orangen	Nord	90
Orangen	Süd	120
Orangen	Ost	140
Orangen	Gesamt	350
Bananen	Nord	20
Bananen	Süd	10
Bananen	Ost	30
Bananen	Gesamt	60
Gesamt	Nord	200
Gesamt	Süd	260
Gesamt	Ost	350
Gesamt	Gesamt	810

Kennzahlen








Artikel



Weitere Würfel möglich

Regionen
Weitere Dimensionen möglich

Systemarchitektur: 3 Schichten

<p>MIK-BIS: Modular aufgebaute Frontends für jeden Anwendungsbereich</p>	
<p>MIK-OLAP: Multidimensionale Datenbank mit integrierten betriebswirtschaftlichen Funktionen</p>	
<p>Vorsysteme: direkte Anbindung an MIK-OLAP oder über MIK-INTERFACE</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="text-align: center;">  Externe Datenquellen </div> <div style="text-align: center;">  Relationale Datenquellen/-banken </div> <div style="text-align: center;">  Operative Datenquellen </div> </div>



„Nicht das Sammeln von Informationen, sondern die zeitnahe Auswertung aktueller Daten steht heute im Brennpunkt des Interesses.“

(Heike Rohlfing-Bolte, Controlling, EDEKA Minden-Hannover Holding GmbH)

Themen

- ❖ Status quo – weit verbreitete Reporting-Lösungen wie z.B. Excel
- ❖ Die häufigsten Probleme mit Excel-Berichtssystemen
- ❖ 10+ Anforderungen an effiziente und leistungsfähige Analyse- und Reportingsysteme
- ❖ Beispiele von Analyse- und Reportinganwendungen
- ❖ Empfehlungen zum Aufbau effizienter und zielführender Reportinglösungen
- ❖ Integration aller Unternehmensbereiche als Voraussetzung für den vollen Nutzen eines Reportingsystems
- ❖ Verzahnung von Planung und Analyse
- ❖ Fragen, Diskussion

Die häufigsten Probleme mit Excel-Berichtssystemen

- ❖ Zweidimensionalität von Excel führt zu einer Vielzahl von Arbeitsmappen
- ❖ Versionschaos: gleiche Inhalte kursieren in x-Varianten
- ❖ Hoher Erstellungs- und Änderungsaufwand
- ❖ Abhängigkeit vom Ersteller der Berichte
- ❖ Hohe Fehlerquote
- ❖ Mangelnde Sicherheit
- ❖ Nicht webfähig

10+ Anforderungen an effiziente und leistungsfähige Analyse- und Reportingsysteme

- ❖ Individualität
- ❖ Einheitlichkeit
- ❖ Integration aller Unternehmensbereiche
- ❖ Volle Integration mit der Planung
- ❖ Hohe Aussagefähigkeit
- ❖ Hohe Flexibilität bei geänderten Anforderungen
- ❖ Geringer Erstellungs- und Pflegeaufwand
- ❖ Hohe Funktionalität zur Vermeidung von Programmierung
- ❖ Weiterentwicklungsmöglichkeit durch die Fachabteilungen /Controlling
- ❖ Zentrale Pflege der Reports zur Vermeidung des Versionschaos
- ❖ Webfähigkeit

Empfehlungen zum Aufbau effizienter und zielführender Reportinglösungen (1)

- ❖ Weniger ist oft mehr
- ❖ Klein anfangen statt die 100% Lösung zu suchen
- ❖ Design der Lösung sollte Top Down statt Bottom up erfolgen
- ❖ Einheitliche Begriffe und Definitionen verwenden
- ❖ Zu starke Detaillierung lenkt vom Wesentlichen ab
- ❖ Frühzeitige Ergebnisse sichern Akzeptanz

Empfehlungen zum Aufbau effizienter und zielführender Reportinglösungen (2)

- ❖ Kritisches Hinterfragen bestehender Lösungen („haben wir schon 10 Jahre so gemacht“)
- ❖ Ein BI-Projekt sollte nicht mehr als 3 Monaten dauern
- ❖ Einsatz von „Eye-Catchern“ statt nur langweiliger Tabellen erhöht die Akzeptanz: Ampeln, Graphiken, Dashboards, Landkarten usw...
- ❖ Überfrachtete kleingeschriebene Reports vermeiden
- ❖ Auf hohe Geschwindigkeit achten: schlechte Performance ist der Akzeptanzkiller No.1!
- ❖ Programmierung vermeiden

Integration aller Unternehmensbereiche als Voraussetzung für den vollen Nutzen eines Reportingsystems

- ❖ Isolierte Lösungen führen zu Missinterpretationen und „politischen“ Schwierigkeiten
- ❖ Integration sollte von Anfang an geplant werden, jedoch nur nach und nach und nicht sofort implementiert werden (Herkulesaufgabe)



Verzahnung von Planung und Analyse

- ❖ Reporting- und Planungslösungen sollten aus einem Guss sein
- ❖ Sonst drohen Abstimmungsprobleme, Fehler, hoher Pflegeaufwand und Zeitverzögerungen
- ❖ Nur die Online-Planung gewährleistet diese Integration



Herausforderungen für ein wirksames Unternehmensreporting

RWT Kolleg am 1. Juli 2008

Agenda

- A. Status Quo und Trends
- B. Adressaten und Erwartungen
- C. Die Datenpyramide
- D. Risiken / Gefährdungspotenziale bei Reportingsystemen
- E. Risikomanagement für Reportingsysteme

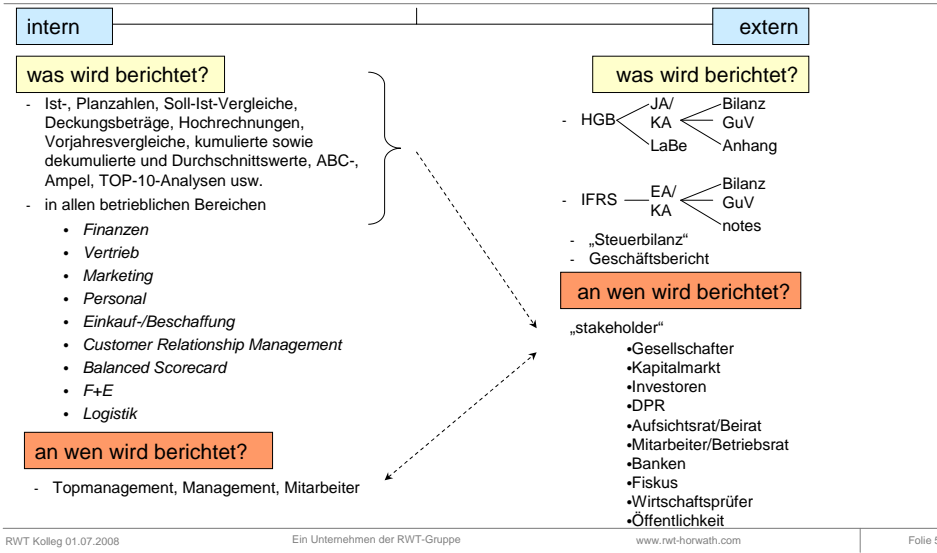
A. Status Quo und Trends (1)

- ⇒ **(1) Die Anforderungen** an das Unternehmensreporting/
die Reportingsysteme **sind gewachsen – extern und intern**
 - Aktualität, Vollständigkeit, Richtigkeit
 - je Unternehmung, je Sparte/Segment, regionale/geographische Aspekte, konzernweit usw.
 - Fokussierung auf die wesentlichen Kennzahlen zur Abbildung der Chancen/Risiken
 - Gesetzeskonformität
 - souveräne Adressierung und Kommunikation
- ⇒ **(2) Fehler im Reporting** führen ggf. zu Fehlentscheidungen, Image-, Reputations- sowie Glaubwürdigkeitsverlusten, nachteiligen Marktreaktionen, Haftungsrisiken.

A. Status Quo und Trends (2)

- ⇒ **(3) Die IT-Architektur** der Unternehmen weist eine Vielzahl von Softwaretools auf (Produktion, Materialwirtschaft, FiBu, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Fakturierung, CRM,...). ERP-Systeme sind etabliert.
- ⇒ **(4) Unternehmen verfügen über eine riesige Anzahl von Daten und Informationen** aus den einzelnen Vorsystemen. Die **Transformation in das (bisherige) Reporting** erfolgt aber weiter zum Teil „manuell“ bzw. mit Excel.
- ⇒ **(5) Nutzen von Managementinformationssystemen (MIS)** ist erkannt, MIS-Software bzw. **Business Intelligence (BI)** kommt vermehrt zum Einsatz.

B. Adressaten und Erwartungen (1)



B. Adressaten und Erwartungen (2)

Effizienz

= Wirtschaftlichkeit

➤ Zielsetzung: Hinreichende Sicherstellung, dass Prozesse wie geplant funktionieren unter Beachtung des ökonomischen Prinzips: Realisierung einer möglichst günstigen Relation zwischen verfolgtem Ziel und eingesetzten Mitteln.

Effektivität

= Wirksamkeit

➤ Zielsetzung: Die jeweiligen internen und externen Adressaten erhalten diejenigen Informationen, um die von Ihnen

- zu erfüllenden Aufgaben/Tätigkeiten ausführen zu können und / oder
- zu verantwortenden Entscheidungen treffen zu können.

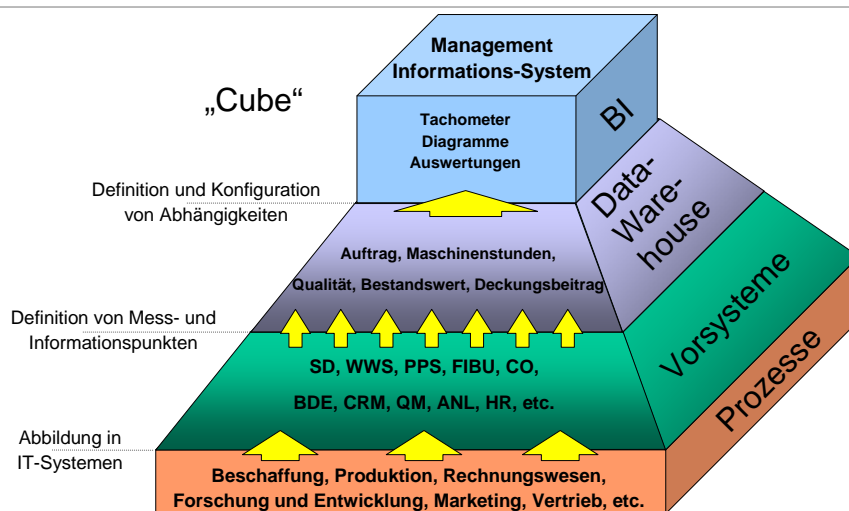
B. Adressaten und Erwartungen (3)

Fazit:

Wirksamkeit wird erreicht, wenn...

- Datenbasis der Vorsysteme vollständig und zuverlässig ist,
- zielgerichtete Definition von Mess- und Informationspunkten für das Data-Warehouse gegeben ist,
- das MIS auf die wesentlichen Kontroll- und Steuerungsgrößen ausgerichtet ist („Weniger ist Mehr“).

C. Die Datenpyramide



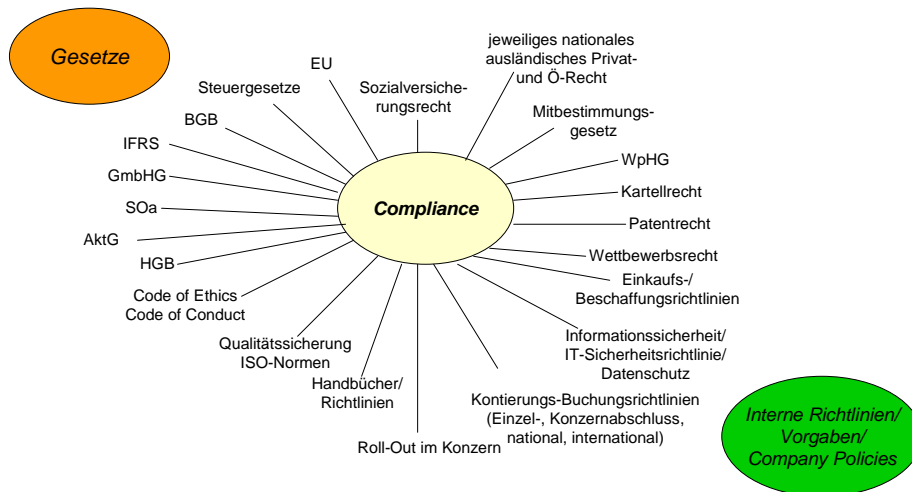
D. Risiken / Gefährdungspotentiale bei Reportingsystemen (1)

- ⇒ **(1) Compliance** ⚡
Gesetzliche Regulierungsbreite und -tiefe nimmt weiterhin zu.
Mit Abstrichen gilt dieser Zustand /Trend auch für die Zahl der internen Vorgaben/Regelungen.
- ⇒ **(2) Prozesse und IT** ⚡
Komplexität von Unternehmensprozessen nimmt weiterhin zu. Es besteht ein permanenter Optimierungsdruck. Rolle der IT ist für die Bereitstellung der erforderlichen Informationen überragend.
- ⇒ **(3) Unschärfen in den Unternehmenskennzahlen – fehlende Fokussierung** ⚡
Bedeutung des Unternehmenscontrolling nimmt weiterhin zu. „Weniger ist mehr“. BI ist das passende Werkzeug. Aber: Welches sind die richtigen Unternehmenskennzahlen?

D. Risiken / Gefährdungspotentiale bei Reportingsystemen (2)

- ⇒ **Risiken der Compliance sowie in den Prozessen/IT realisieren sich primär bereits in den Vorsystemen.**
- ⇒ **Risiken von (falschen) Kennzahlen realisieren sich in den Entscheidungen der Adressaten von MIS/BI.**

D. Risiken / Gefährdungspotentiale bei Reportingsystemen (3)



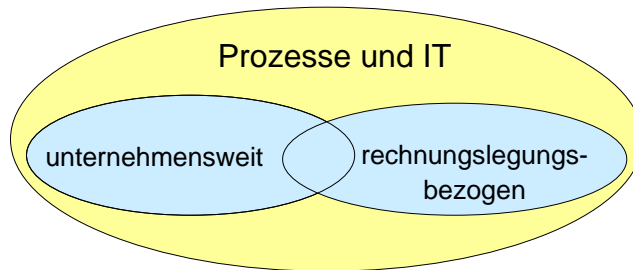
D. Risiken / Gefährdungspotentiale bei Reportingsystemen (4)

Beispiel für aktuelle Umsetzungsherausforderungen an die Compliance:

Entwurf eines BilMoG

- ◆ HGB-Reform (umfassend)
- ◆ Analyse des Anpassungsbedarfs im HGB-Einzel- und Konzernabschluss
etwa: - F+E
- Pensionsrückstellungen
- latente Steuern
- ◆ Analyse des Anpassungsbedarfs in den Planungs- und Reportingsystemen
- ◆ Anpassung des Reportings an gestiegene Erwartungen der Corporate Governance:
 - *Binnenorganisation (audit committees)*
 - > IKS, RSM, IR, externe Rechnungslegung, Abschlussprüfung
 - > Bilanzsitzung § 171 AktG
 - *LaBe (rechnungslegungsbezogenes RSM, Entsprechenserklärung, Erklärung zur Unternehmensführung)*

D. Risiken / Gefährdungspotentiale bei Reportingsystemen (4)

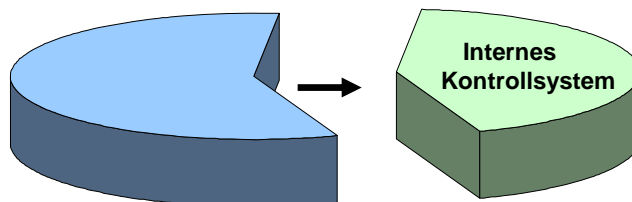


- abgeleitet aus der Unternehmensstrategie und Unternehmenszielen
- Informationstechnologie unterstützt die Prozesse (Vorsysteme + Data-Warehouse + MIS)

E. Risikomanagement für Reportingsysteme (1)

Vorsysteme (1)

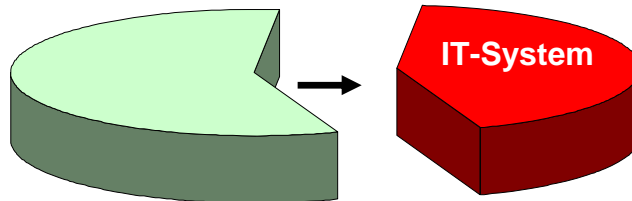
Risikomanagementsystem = 100%



E. Risikomanagement für Reportingsysteme (2)

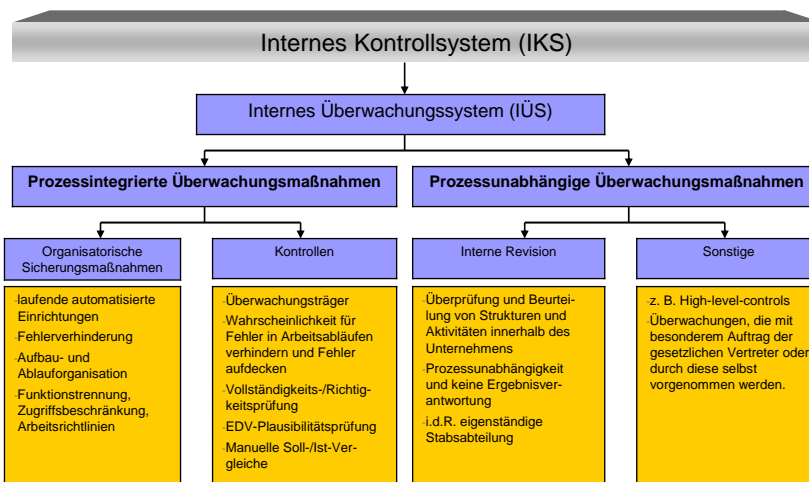
Vorsysteme (2)

Internes Kontrollsystem = 100%

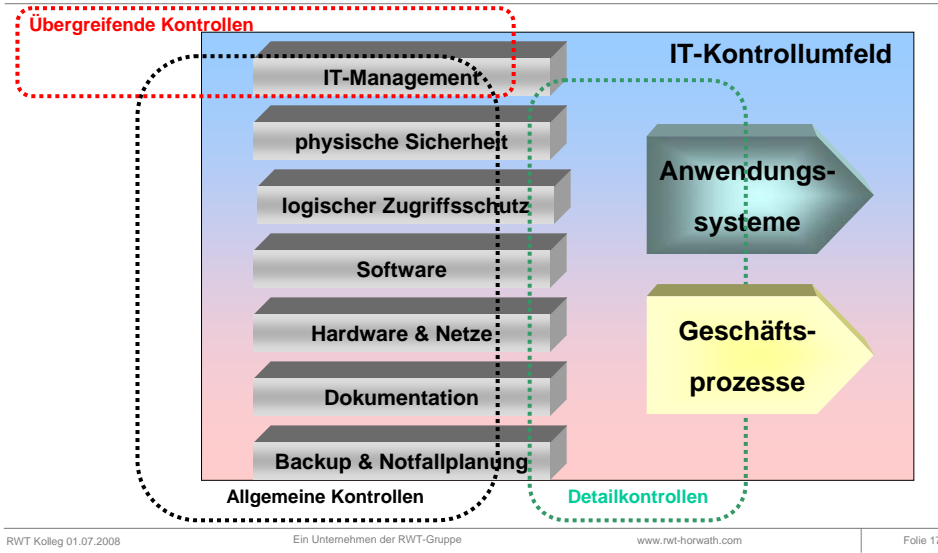


E. Risikomanagement für Reportingsysteme (3)

Vorsysteme (3)



E. Risikomanagement für Reportingsysteme (4)



E. Risikomanagement für Reportingsysteme (4)

Fazit:

- Wer die Bedeutung „**stimmiger**“ **Vorsysteme** verkennt, riskiert eine fehlerhafte Datenbasis und damit ein fehlerhaftes Unternehmensreporting und damit (ggf. teure) Fehlentscheidungen.
- aktive **Prävention** lohnt sich, erfordert aber **Maßnahmen!**
- **Einhaltung** der Compliance und der Unternehmensprozesse wird **unterstützt** durch ein(e)
 - ⇒ **funktionierendes Internes Kontrollsystem (IKS)** innerhalb der Prozesse
 - Kontrollen
 - Funktionstrennungen
 - Vier-Augen-Prinzip
 - IT-Sicherheit
 - > IT General Controls
 - > IT Application Controls
 - ⇒ **Interne Revision** (außerhalb der Prozesse)

E. Risikomanagement für Reportingsystemen (6)

MIS/BI (1)

- MIS/BI muss **Fokussierung** auf wesentliche Steuerungsgrößen der Chancen und Risiken sicherstellen.
- Problem: „**multidimensionale Natur von Daten**“ z. B. Vertriebscontrolling:
Analyse von Umsätzen, Deckungsbeiträgen
 - nach Produkten, Regionen, Abteilungen, Kunden, Vertriebsmanagern?
 - auf der Zeitachse, Historie der Daten?
 - außerdem skaliert, aggregiert usw.?

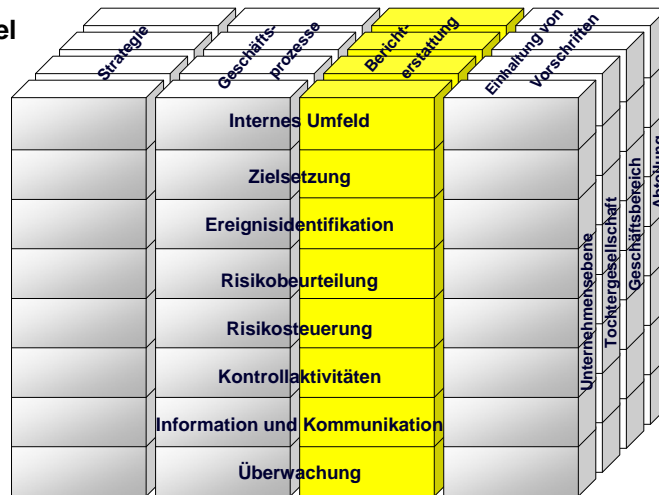
E. Risikomanagement für Reportingsystemen (7)

MIS/BI (2)

- **Reportingtiefe und -breite** des MIS wird definiert durch das Controlling in Abstimmung mit den Informationsbedürfnissen des Managements.
- Umfassender **Corporate Governance**-Ansatz ist zu empfehlen, um alle relevanten Reportingaspekte zu berücksichtigen.
- Empfehlung für die eigene „**Standortbestimmung**“
 - ⇒ COSO-Framework als Maßstab
 - ⇒ best practise, sehr flexibel
 - ⇒ SOa, ISA, IDW und IIR - Akzeptanz

E. Risikomanagement bei Reportingsystemen (7)

COSO-Würfel



Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!

Ihr Ansprechpartner



Stephan Mauer

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
Tel: + 49 7121 489-544
stephan.mauer@rwt-gruppe.de

RWT-Gruppe

**Charlottenstraße 45 - 51
D-72764 Reutlingen**

**Tel: +49 7121 489-201
Fax: +49 7121 489-333**